

Grosser Zufallskauf.

Ich hatte Gelegenheit grosse Fabrikläger hochmoderner Damen-Konfektion anzukauen und offeriere, so lange der Vorrat reicht:

Sack-Jacketts Serie I regulärer Wert 8 bis 12 Mk. jetzt für **2.50** Mk.
Sack-Jacketts Serie II gefüttert regulärer Wert 15 bis 20 Mk. jetzt für **4.50** Mk.
Sack-Jacketts Serie III elegant regulärer Wert 20 bis 25 Mk. jetzt für **8.00** Mk.
Sack-Jacketts Serie IV Ausführungen regulärer Wert 25 bis 30 Mk. jetzt für **12.00** Mk.
Sack-Paletots Serie I gefüttert regulärer Wert 15 bis 20 Mk. jetzt für **7.50** Mk.
Sack-Paletats Serie II prima Verarbeitung regul. Wert 20 bis 25 Mk. j. für **12.00** Mk.
Sack-Paletots Serie III Etamine etc. regulärer Wert 25 bis 40 Mk. j. für **15.00** Mk.

Kragen Serie I gefüttert regulärer Wert 12 bis 15 Mk. jetzt für **6.00** Mk.
Kragen Serie II extra lang regulärer Wert 15 bis 20 Mk. jetzt für **10.00** Mk.
Spitzenkragen Serie I elegante Facons reg. Wert 15 bis 10 Mk. jetzt für **7.50** Mk.
Spitzenkragen Serie II hochmodern regulärer Wert 20 bis 30 Mk. jetzt für **12.00** Mk.
Staubpaletots neueste Facons regulärer Wert 15 bis 20 Mk. jetzt für **10.00** Mk.
Staubkragen Serie I vorzügliche Qualität reg. Wert 8 bis 10 Mk. jetzt für **3.00** Mk.
Staubkragen Serie II extra lang regulärer Wert 12 bis 20 Mk. jetzt für **8.00** Mk.

M. Schneider,

Halle a. S.,
94 Leipzigerstrasse 94.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sozialdemokrat. Verein Bitterfeld.
 Montag den 18. Mai 1903 abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal
General-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Galtjahresbericht des Vorstandes. 2. Geschäftsabrechnung über einen Antrag: Die Mitgliederbeiträge durch Marken zu quittieren. 3. Beschlußfassung über einen auf dem diesjährigen Kreisstag zu stellenden Antrag. 4. Geschäftsliches.
 Alle Mitglieder, auch die auswärtigen, werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.
 Der Vorstand, F. K.: Neumann.

Skatklub zur Höhe.
 Mittwoch den 20. Mai abends 8 1/2 Uhr
Ball mit freier Nacht (Bandonion-Musik.)
 Simmelfahrt früh bei günstiger Witterung Wasserfahrt
 Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Radfahrerverein Stern v. Ammendorf u. U.
 Sonntag den 17. Mai von 3 1/2 Uhr im Hoffmannschen Lokal zu Habelschell
Kränzchen (Bandonionmusik),
 wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Auf dem Hauptplatze in Halle ab 16. Mai täglich:
Das wirklich grösste Amphitheater der Welt.
 Zum erstenmale in Deutschland!
Grosse Kapazitäten - Vorstellungen
 des ersten Wiener preisgekrönten Spezialitäten-Ensembles Kapitän Josef Strolschneider aus Wien.
 Anfang täglich abends 8 Uhr. An jeden Sonn- und Feiertage: Zwei große Vorstellungen. Anfang nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr.
 Als Schluß einer jeden Vorstellung: Bestimmung des hohen Trahiturmsteiges. Die Vorstellungen finden bei eigener elektr. Beleuchtung mit Dampftrieb statt. Jeden Sonn- u. Feiertag nachm.: Aufführung mit dem „Hörschiffchen „Ascension“.“
 Anfang der Füllung vorm. 3 Uhr. Derelie wird mit Venetianer gefüllt. Entre zur Füllung von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachm. 10 Pf. Von 2 Uhr ab: Entre zum Aufstieg im Füllungsraum 40 Pf., außerhalb 20 Pf. — Besucher, welche im Besitze eines Billets der Nachmittagsvorstellung sind, haben im Füllungsraum zum Aufstieg nur 20 Pf. nachzuzahlen. — Kinder unter zehn Jahren die Hälfte. — Passagiere, welche genützt sind, mitzuführen, wollen sich melden. Preis der Mitfahrt 50 Mk. Dielele ist freilicht.
 Zu den Vorstellungen und zu der Ballnacht ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll Kapitän Josef Strolschneider, preisgekrönter Meisterschafts-Turnmeister und erster österr. Luftschiffer.

Selten günstiges Angebot!
 Eine seit 35 Jahren im flotten Betriebe befindliche Schlosserei mit guter alter Stunduhr und Grundstück, in gutem baulichen Zustande, mitten in einer Stadt von 25000 Einm., wo sehr viel gebaut wird, nicht wegen Todesf. zu verk. Näh. zu erf. bei Leonhardt & Schlesinger, Halle a. S.,
„Stadt Essen“, Gr. Märkerstrasse 20,
 heißt sich zu recht regem Besuche bestens empfohlen. W. Puzicha.

S. Weiss, Halle a. S.
 Grösstes Spezial-Geschäftshaus am Platze.
Neuheiten
 in reichster Auswahl.
Jackett-Anzüge,
Rock-Anzüge,
Gehrock-Anzüge,
Touristen-Anzüge,
Radfahrer-Anzüge,
Lawn Tennis-Anzüge.
 Moderne Façons. Niedrigste Preise.



Überzeugen Sie sich schon, wie wunderschön
Schurigs Garten
 vis-à-vis Gersdorferplatz in der Dölauer Gasse ist?
 Ponyreiten mit 2 Pferden.
 Kinderbelustigungen.
 Rotho Schurig.

Gasthof Drei Könige,
 St. Ulrichstr. 36.
 Sonntag
großer h. Familien-Abend.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
 Joseph Streicher.

Alle Liqueur-Essenzen
 zur Selbstbereitung von Liqueuren
 bei M. Waltgott Nachf.,
 Gr. Ulrichstr. 30.

Aus-schneider
 Ueberbringer dieser Annonce werden die Führerwagen außer Sonntags vollständig kostenlos entieret.
H. Stollberg
 am Hotel Europa.
Dauer-hafte Arbeiter-Anzüge
 in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
 W. A. Kyriss, Galtz, Erdel 2.



In elegantester Ausführung empfehle:
Herren-Anzüge
 in modernen Stoffen, tadellos sitzend und chic gearbeitet. Sehr grosse Auswahl für jede Geschmacksrichtung. Taschen gerade oder schräg.
 Von **12, 15, 18, 22.50—45** Mk.
Herren-Anzüge
 in einreihigem und zweireihigem Rockfacon, Kammgarn, auch mit Seidenrevers
 von **24—50** Mk.
Sommer Paletots,
bunte Westen,
einzelne Beinkleider
 von **2.75—15** Mk.

Moritz Cahn,
 Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 3.
 (Neues Theater.)

In allen Grössen empfehle:
Knaben-Anzüge,
 entzückende Facons in jeder Preislage, nur dauerhafte Stoffe, Blusen-Anzüge hochgeschlossen oder mit Matrosenkragen in grauem Kammgarn, offene Jacken-Anzüge und für grössere Knaben Jackett-Anzüge
 von **2.75—15.00** Mk.
Schul-Anzüge,
Sammet-Anzüge,
Knaben-Wasch-Anzüge.
 Knaben-Stoffhosen Knaben-Waschhosen
 aus Resten gearbeitet aus blauem Satin
 von 1.25 Mk. an. von 80 Pf. an.
 Meine Schaufenster bitte zu beachten.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 114

Halle a. S., Sonntag den 17. Mai 1903.

14. Jahrg.

Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg.

Halle-Saalkreis.

Achtung, Wählerrechte! In nachstehenden Geschäftsinhalt man bereit, die nähere Adresse des Wählers annehmen, damit für ihn das Nachsehen in der Wählerliste besorgt wird. Angewiesen sind Vor- und Zuname, Stand und Wohnung.

- Restaurant von **Streicher**, Kl. Ulrichstr. 30.
- Semer**, Graefeweg.
- Schmidt**, Gr. Klausstr.
- Sachs**, Alter Markt.
- Wulfsch**, Gr. Märkerstr. 20.
- Wirsich**, Enal. Hof, Gr. Berlin.
- Schreier**, Bollhaus, Mansfelderstr.
- Mittelmann**, Buggenhagenstr.
- Schade**, Konsumhalle.
- Brunner**, Glauh. Schützenhaus.
- Stejsfal**, Wöllbergweg.
- Barbieregesch. v. **Scholz**, Lorstr. 21.
- Solke**, Pflanzhöhe.
- Sigarengechl. v. **Albrecht**, Lindenstr.
- Restaurant von **Sins**, Merseburgerstr. 32.
- Schramm**, Schlofferstr.
- Nahlich**, Könnigstr. 45.
- Lehmann**, Thomafußstr. 33.
- Rehber**, Pflanzhöhe.
- Sigarengechl. v. **Albrecht**, Magdeburgerstr.
- Obeling**, Zinkgärtenstr.
- Restaurant von **Kaufsch**, Martinsberg.
- Meyer**, Leisingstr. 36.
- Täbnitz** (S 11), Deffauerstr.
- Schmidt**, Marktstr.
- Siedler** (Zum Mansfelder Schützer), Gartenbergstr.
- Bauer**, Göttestr.
- Grotke**, Geisstr.
- Franke**, Breitestr.
- Sigarengechl. v. **Wich**, Geisstr. 5.
- Barbieregesch. v. **Grosch**, Fleiderstr.
- Roskubachhandlung**, Geisstr. 21.
- Restaurant von **Köppchen** (früher Faulmann), Unterberg 2.

Giebichenstein:

- Restaurant **Wilmshöhe**, Burgstraße.
- Viktualiengeschäft von **Geric**, Rosenstraße.
- Restaurant von **Emmer**, Eichendorffstr. 19.
- Viktualiengeschäft von **Sach**, Seebenerstr.

Trotha:

- Restaurant von **Bernstein**.
- Lagerhalter **Weige**, Petersbergstraße 4.
- Geschäftsführer **Banse**, Büchenerstraße 5.

Kröllwitz:

- Restaurant **Lindenhof**.
- Lagerhalter **Schulte**, Döläuerstraße 5.

Böllberg und Wörmilitz:

- Restaurant von **Weinrich**, Wöllbergweg.
- Barbieregeschäft von **Schröder**.
- Viktualiengeschäft von **Berth. Siegel**, Wöllbergweg.

Boesen:

- Karl Fuchs**, Arbeiter, Mühlentstr. 4.

Ammendorf:

- Cerfel**, Eiferstraße 4.

Radewitz:

- Zimmerer Bierrehe**.

Osendorf:

- Maschinenmeister Karl Spring**.

Döllnitz:

- Friedrich Thomas**.

Nietleben:

- Lagerhalter **Karl Höder**.
- Zimmerer Wilhelm Ziegler**.

Lettin:

- Maurer Otto Graf**.

Döläu:

- Maurer Max Richter**.
- Lagerhalter **Gerhard Neuter**.

Lieskau:

- Maurer August Knaut**.

Vom Montag, den 18. ds., ab wird seitens des sozialdemokratischen Wahlkomitees in den Räumen der Expedition des Volksblattes, Geisstr. 21, 2 Treppen rechts, das Nachsehen in der Wählerliste, und zwar in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, besorgt.

Achtung, Frauen und Mädchen des arbeitenden Volkes. Wir machen nochmals auf die am Montag, den 18. Mai, abends 8 Uhr im Bellevue stattfindende **Frauen-Versammlung** aufmerksam. Können die Frauen auch, dank der reaktionären Gesetzgebung, nicht selbst an den Reichstagswahlen teilnehmen, so ist ihnen doch gestattet, für die Dauer der Wahlbewegung Vereine zu bilden und auf diese Weise für den Gedanken der Wahlbewegung der Männer zu wirken. Die Parteitarbeiter, die Arbeiterfrage empfindet das Glend in aller Schärfe, wenn durch eine verfehlte und den Interessen der Arbeiterchaft unabweisende Gesetzgebung der Zutritt der Arbeitslosigkeit

mit allen ihren Begleitergeheimnissen preisgegeben ist. Sie ist als Gattin, als Mutter an dem materiellen Wohlergehen des Mannes am meisten interessiert, sie muß deshalb durch Einwirkung auf den Mann dafür sorgen, daß dieser wahrhaft arbeiterfreundlich, das heißt sozialdemokratisch wählt.

Um diese Agitation in die Frauenkreise zu tragen, hat die Vertrauensperson der hiesigen Parteigenossinnen die angekündigte Versammlung anberaumt und hofft auf zahlreichem Besuch.

Daß Männer an der Versammlung teilnehmen können, ist selbstverständlich, aber in erster Linie sollen die Frauen und Töchter der Parteigenossen, der Arbeiter erscheinen. Deshalb sei die Lösung aller Frauen und Mädchen am nächsten Montag: Besuch der Frauen-Versammlung im Bellevue!

Für die Agitation im Mansfelder Kreise bedarf es der tätigen Mithilfe hiesiger Genossen. Morgen, Sonntag, soll der Rest des Mansfelder Landes mit Flugblättern belegt werden. Diejenigen Genossen, welche gewillt sind, sich an dieser Wahlarbeit zu beteiligen, werden ersucht, sich heute, Sonnabend, abend im Weigen Hof einzufinden.

Vier Wahlversammlungen finden in unserem Kreise morgen und am Montag statt. In Böbejuu spricht nachmittags 1/2 5 Uhr im dortigen Schützenhause Herr Amtsgerichtsrat Dr. Wind jeil, abends 8 Uhr im Schwarzen Adler daselbst Herr Städtelrat Schmidt. Dieser hält auch nachmittags 1/2 4 Uhr eine Versammlung ab und zwar im Gasthof zur Biere in Ballhausen. Am Montag abend findet in Halle im Bellevue eine Frauen-Versammlung statt, die sich gleichfalls mit der Reichstagswahl beschäftigen wird.

In rührender **Uebereinstimmung** befinden sich gegenwärtig, was die Befämpfung der Sozialdemokratie anbelangt, die Sozialzeitung und die hiesige Zeitung. Warum und die letztere jetzt drei Viertel ihres einwöchigen Inhaltes, so glaubt die Saalezeitung die sonst so geliebte Kollegin von der Magisterstraße in dieser eblen Aufgabe unterstützen zu müssen. Sie, die zugestandenemmaßen sonst recht tapfer gegen das Agrarierturn und konervative Anmaßung kämpft, füllt täglich mehr die Verpflüchtung in sich, der Halleischen den Kampf wider den verdruckten Umsturz nicht allein zu überlassen. Und so registriert sie dem sorgsam jede große oder kleine Lügenmutter, die Eugen Richter so behutlich zum Vortrage und der freisinnigen Propaganda mit sichtlichem Behagen erwacht. Dabei trifft es sich sehr häufig, daß die gleichen Notizen auch von der konservativen Korrespondenz in die weite Welt hinausgeschickt werden, und so ist es zu erklären, daß konservativ und liberale Mütter am selben Tage ihren Lesern den sozialistischen Wahn nicht wohl zu verstehen. Gestern trübte die Sozialzeitung den alten Kalauer von der Feindschaft der Sozialdemokratie gegen das Handwerk auf und zitierte dabei eine Rede unseres Parteigenossen Ledebour in d. Berliner Wahlkreis, und in ihrer getragenen Nebennummer kommt die Halleische Zeitung auf das gleiche Thema und leiht ihre Umsturzmelodie her. Natürlich unterlassen beide, anzugeben, wie sie dem Handwerk sicher und gründlich auf die Weine helfen wollen. Die Saalezeitung schließt poetisch:

Solche Offenherzigkeiten werden hoffentlich dazu beitragen, die Wähler aus ihrer Laubst aufzurütteln und auf die Schenken zu führen, damit der Liberalismus in Halle und im Saalkreis der Sozialdemokratie klar werden kann, daß das Bürgerturn nicht gemeint ist, sich ihr mehr und widerstandslos preiszugeben, sondern noch die Kraft besitzt, um dafür zu sorgen, daß ihre Wäune nicht in den Himmel wachjen.

Die sozialdemokratischen Bäume haben, um im Bilde zu bleiben, wenigstens noch die Kraft, überhaupt zu wachsen, während die liberalen immer mehr verdorren. Das wird auch der 16. Juni beweisen.

Zeig-Weißenfels-Naumburg.

Die **Versammlung in Naumburg** am Donnerstag mit Frau Dr. David als Referentin war leider viel zu schwach besucht im Verhältnis zu der Höhe der Wahl und dem ausgesprochenen 17. stündigen Vortrage. Wo überall die Arbeiter mit Begeisterung sich der Wahlarbeit hingeben, bringen es hier Hunderte von Arbeitern fertig, eine solche Versammlung zu schwänzen. Kommt kein auswärtiger Redner her, so wird erweitert werden, ob die Maurer zu einem derartigen Besuche berechtigt gewesen seien oder nicht. Kritische seien nun von den Bedrückten und Getrübten, die beauftragt, daß nicht-bedrückte Mitglieder des Kartells nicht zu Vorkantätern berufen werden können, und von den Malern, die den nicht gewählten Mitgliedern nur beratende Stimme genährt wissen wollen, gestellt worden. Die Vorträge werden mit zur Debatte gestellt und von den Delegierten der betreffenden Gewerkschaften begründet. In der Debatte wird allgemein das Vorgehen der Maurer beurteilt, nur die Vertreter der Maurer nahmen einen abweichenden Standpunkt ein. In der Abstimmung wird mit 49 gegen 8 Stimmen bei einer Stimmenthaltung das Vorgehen mitbilligt. Durch Abstimmung wird entschieden, daß nur der Antrag der Maler zur Entscheidung kommen soll. Er wird darauf mit 24 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Auf Antrag Schabbe wird bestimmt, daß die Wahl der Vorstandsmitglieder schon in dieser Sitzung vorgenommen werden soll. Gen. Thiele wiederholt die Wiederlegung des Vortrages des Malers und betont seine, ihm schließlich sich nach Gen. Hermann, der zweite Vorsitzende und der Schriftführer Gen. Wiedemann an, während Gen. Angermann erklärt, nicht auf den Vortrage verzichten zu wollen, da er Zutritten nicht werden Vorgehen zum ersten Vorsitzenden werden die Gen. Gildenberg, Schabbe, Angermann, Göhre, Köppler und Heyn. Bei der Abstimmung erhalten Gen. Gildenberg 45, Schabbe 2, Köppler 3, Heyn 7, Ruelius 1 und eine Stimmenthaltung. Gen. Gildenberg ist somit zum ersten Vorsitzenden gewählt. Die Wahl wird für gültig erklärt. Zum Schriftführer werden vorgeschlagen die Genossen Geyn, Steinmann, Voigt, Köppler und Böhm. Bei der Abstimmung erhalten Stimmen die Gen. Heyn 22, Steinmann 20, Voigt 3, Köppler 5 und Böhm 1. Es muß Stichwahl zwischen den Gen. Geyn und Steinmann stattfinden, aus welcher durch einstimmige Abstimmung Gen. Geyn als gewählt hervorging. Die neugewählten Vorstandsmitglieder erklären, das Amt annehmen zu wollen und nach besten Kräften auszuüben.

„Vorläufig nicht.“ Herr Dippe sprach am Donnerstag abend in Weissenfels. Als „vaterländische Wähler“ hatten sich auch sehr viele Parteigenossen eingefunden, die den Mann mit dem halbierten Ziegen — eine Hälfte ist konservativ, die andere national-liberal — sehen wollten. In der Debatte fragte ein Bierverleger, wie Dippe sich zur Biersteuer stelle. „Vorläufig“ werde ich der Bier- und Tabaksteuer nicht das Wort reden“, erklärte der Wothauer verächtlich. Für wie einseitig hält der Mann wohl die Weissenfeler Wähler, daß er denkt, mit einer derartigen Antwort aus dem Horne zu kommen? Das politische Verprechen eines National-liberalen hat an sich schon keinen Wert, geschweige denn, wenn es nur „vorläufig“ gegeben wird. Ein Schmachblatt aus der Berliner Brüder-Lorenz-Fabrik wurde gegen die Sozialdemokratie vor der Versammlung verbreitet. — Die Leute müssen viel Geld übrig haben und die Arbeiter für ebenso dumme halten, wie — sie selbst sind.

Das Wahl-Kriegsgericht in Langensfeld bei Gelegenheit einer Tagesversammlung hat die Erwartungen der Arrangierer erfüllt. Zwar konnte man den Amtsgerichtsrat Zwirnmann in seiner

Dressenuniform bewundern; auch die Herren v. Wodtke, Rod und v. Schönberg waren in Uniform erschienen, das Wort „Kamerad“ floß ungeachtet Male herüber und hinüber, und die Reden waren mit Patriotismus gesättigt wie ein zum Braten vorgereiteter Kalb, aber die rechte Stimmung wollte nicht kommen. Während die Unter-Kameraden mit aufgereizten Gesen den Strafendfuss meckern mußten, fuhren die Ober-Kameraden nach der Rake, wo der Kommerz stattfand. — Aus Jünere können die Wahlmacher ihren Kameraden nicht sehen, und da auch das Wahllokal unübersichtlich ist, werden die Kriegervereiner trotzdem wissen, was sie am 16. Juni zu tun haben. Der Genossenschafts- und Genossenschaftszwang läßt, muß sich gefallen lassen, daß er hintergangen wird. Auch die Kriegervereiner müssen der Fühne folgen, auf welcher die Insignie steht: Frei sei die Wahl und frei das Wort.

Merseburg-Querfurt.

Merseburg. Vom 18. Mai an liegen die Wählerlisten auf 8 Tage aus. Diejenigen Parteigenossen, welche verifiziert sind, die Wählerlisten einzusehen, werden ersucht, ihre Adressen bei nachstehenden Parteigenossen recht bald niederzulegen: Restaurateur **Dug**, Jüntenberg; **Otto Wittag**, Wälzerstraße 8; **Richard Jülich**, Neumarkt 11.

Deilsch-Bitterfeld.

Bitterfeld. Folgende Genossen haben sich bereit erklärt, die Wählerlisten einzusehen:

- Gustav Blum, Deffauerstr. 17.
- Gustav Winter, Burgstr. 27, Winterh.
- Guard Trüstrum, Wöllbergstr. 35, Winterh.
- Emil Zieger, Kaiserstr. 24, Gng. Mittelstr.
- Ghr. Ebert, Windmühlentstr. 5.

Auch im Lokale der Witwe Delzner werden Anmeldungen entgegengenommen.

Gleien. Abgesehen wurde unsere Beilage über das Verbot der Versammlung im Gehöft des Zimmerers Rinne. Als Grund wird angegeben, daß aus der Abhaltung für die öffentliche Ordnung Gefahr zu befürchten war. — Nun, die Gleierer Wähler werden am 16. Juni schon die Antwort darauf geben, wie sie die Gefahr einschätzen.

Sangerhausen-Gärtersberga.

Die **Furcht vor Lebanten** scheint eine Eigentümlichkeit aller Konservativen zu sein. — In einer Wählerversammlung zu Blankenburg am 11. d. erklärte der Kandidat der Konservativen und National-liberalen, Herr Scherre: Wenn Herr Köstige noch einmal in meinen Versammlungen reden will, werde ich ihn aus dem Saale weisen lassen. — Darauf fragte jemand, es soll ein Lehrer sein, in der Sangerh. Nachrichten an, ob die national-liberalen Mitglieder des Scherrens Komitees damit einverstanden seien. Die National-liberalen seien doch stets für Redefreiheit national gekannter Wähler gewesen. Hat der gute Mann eine Ahnung! National oder nicht, wer das ordnungsparteiliche Wahllokal-Gebäude antasten will, wird eben hinausgeworfen; vor jeder ernsthaften Verührung muß das Schindelgebäude bewahrt werden.

„Die **Genossenschaftigen**“ des Herrn Scherre werden zu einer Versammlung auf Sonntag abends 8 Uhr nach dem Schützenhause in Sangerhausen eingeladen. Der Freireier von Deilsch, dem der Vorkantä durch Veröffentlichung der Honorarrechnung für die Post o böß das Konzept verdorben hat, soll anwesend sein. — Auch hier müssen sich die Arbeiter zu holt fühlen, als daß sie eine Versammlung besuchen, von der sie ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Gewerkschaftskartell zu Halle.

Sitzung vom 8. Mai.

Unter Eingängen gibt der Vorsitzende bekannt, daß nach eingezogenen Erklärungen der Vertretungen von Rheinischen nicht übernimmt und beantragt daher, von der Bekundung der fünf Anteile abzuleben. Der Antrag wird angenommen. Von den Ausgewählten in Vierlohn ist ein Unterliehungsgeuch eingelassen, das aber nicht berücksichtigt werden kann, da es nicht von dem Zentralvereinständigen der Gewerkschaften ist. Zum Punkt 2 **Beschluß der Maurer und der Metallarbeiter** teilt der Vorsitzende mit, daß er infolge dieser Beschlüsse sein Amt niederlege. Es könne nur noch die Frage erörtert werden, ob die Maurer zu einem derartigen Besuche berechtigt gewesen seien oder nicht. Kritische seien nun von den Bedrückten und Getrübten, die beauftragt, daß nicht-bedrückte Mitglieder des Kartells nicht zu Vorkantätern berufen werden können, und von den Malern, die den nicht gewählten Mitgliedern nur beratende Stimme genährt wissen wollen, gestellt worden. Die Vorträge werden mit zur Debatte gestellt und von den Delegierten der betreffenden Gewerkschaften begründet. In der Debatte wird allgemein das Vorgehen der Maurer beurteilt, nur die Vertreter der Maurer nahmen einen abweichenden Standpunkt ein. In der Abstimmung wird mit 49 gegen 8 Stimmen bei einer Stimmenthaltung das Vorgehen mitbilligt. Durch Abstimmung wird entschieden, daß nur der Antrag der Maler zur Entscheidung kommen soll. Er wird darauf mit 24 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Auf Antrag Schabbe wird bestimmt, daß die Wahl der Vorstandsmitglieder schon in dieser Sitzung vorgenommen werden soll. Gen. Thiele wiederholt die Wiederlegung des Vortrages des Malers und betont seine, ihm schließlich sich nach Gen. Hermann, der zweite Vorsitzende und der Schriftführer Gen. Wiedemann an, während Gen. Angermann erklärt, nicht auf den Vortrage verzichten zu wollen, da er Zutritten nicht werden Vorgehen zum ersten Vorsitzenden werden die Gen. Gildenberg, Schabbe, Angermann, Göhre, Köppler und Heyn. Bei der Abstimmung erhalten Gen. Gildenberg 45, Schabbe 2, Köppler 3, Heyn 7, Ruelius 1 und eine Stimmenthaltung. Gen. Gildenberg ist somit zum ersten Vorsitzenden gewählt. Die Wahl wird für gültig erklärt. Zum Schriftführer werden vorgeschlagen die Genossen Geyn, Steinmann, Voigt, Köppler und Böhm. Bei der Abstimmung erhalten Stimmen die Gen. Heyn 22, Steinmann 20, Voigt 3, Köppler 5 und Böhm 1. Es muß Stichwahl zwischen den Gen. Geyn und Steinmann stattfinden, aus welcher durch einstimmige Abstimmung Gen. Geyn als gewählt hervorging. Die neugewählten Vorstandsmitglieder erklären, das Amt annehmen zu wollen und nach besten Kräften auszuüben.

Anerkannt grösste Auswahl
in
Kleiderstoffen
bietet mein Spezialhaus.
Paul Eppers,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.
Blusen, Unterröcke, Tücher etc. in reichster Auswahl.

Als besonders preiswert empfehle:
Noppen-Stoffe
hochelegante Neuheiten Meter von 1 Mark an.
Satin- und Covertcoat-Gewebe
in riesiger Farben-Auswahl Meter 75 Pf., 1.—, 1.25, 1.50 Mk. etc.
Voile, Etamine und Grenadine
entzückende Farben in glatten und Noppen-Geweben Meter 1.25, 1.50, 1.75 Mk. etc.
Waschstoffe und Musseline
in enormer Auswahl.

Walhalla-Theater
Direktion: Richard Hubert.
Ab 16. Mai
Gastspiel
der als ganz vorzüglich bekannter
Hamburger Sänger
Humoristisch-satyrisch-musikalisches
Kammler-Ensemble.
Direktion: 9 Herren.
Otto Siebl und Wlth. Wolff.
Täglich abends von 8-11 Uhr
grosse Soiree.
Neben Quartettgesängen, Couplet-
Vorträgen, komischen Solojenen,
Sommerspielen, grotesken Liedern,
Vorträgen, Duets und Terzets
kommen auf ihren durchschlagenden
Erfolg erprobte urkomische Ensemble-
solisten Wlth. Wolffs zur Aufführung.
Sehr reichhaltiges Programm.
Grösster Lacherfolg!
Zubeinder Beifall.
Sonntag den 17. Mai
vormittags von 11½-1½ Uhr
gr. Frühchoppen-Frei-Konzert.
Abends 8 Uhr
grosse brillante Soiree
der Hamburger Sänger.

Einmalige Extra-Offerte.
Ich bringe von heute ab ein geschlossenes Sortiment, ca. 1100 Paar, schwere
restretzte Leder-Hosen mit Zwickkette für Herren in 2 Preislagen zum Verkauf.
Auf diese extra billigen Preise gewähre ich wie immer
10% Rabatt.
Konsumenten-Mitglieder erhalten Bäckermarken.
Herren-Hose Serie I 3.30 M.
Herren-Hose Serie II 4 M.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!
Alex Michel
Halle a. S., Kleinschmieden 1.
Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

„Wilhelmshöhe.“
Sonntag nachmittags von 4 Uhr an
BALL
mit freier Nacht. Bandonionmusik.
Dazu ladet ergebenst ein
Albin Mal.
Goldene Egge.
Sonntag von 3½ Uhr an
I. Frei-Konzert.
Dazu ladet ein Fritz Brodt.
Presslers Berg.
Sonntag den 17. Mai Frei-Konzert.
von nachm. 3 Uhr an
Dazu ladet ergebenst ein
Herm. Loos.
Montag den 18. Mai
Großes Schlachtfest.
Karl Krause
Försterstraße 35.
Mitglied des Diaboli-Spar-Vereins
Emil Franke
Bäckerei u. Materialwarenhandlung
Deuben bei Zeitz
Mitglied des Rabatt-Sparvereins in Zeitz
empfiehlt sich dem geehrten Publikum
bei Bedarf von sämtlichen Material-
waren und Bäckerartikeln.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Niederplatz, nächste Nähe des
Haupt-Bahnhofes.
Ab 16. Mai:
Das große Spezialitäten-Programm:
Sidy Nirvana.
Darstellung farbiger Kolossal-Ge-
mälde mit dem lebend. Schimmel-
Wallach „Vody“.
Dressur? Schynose?
Einzig existierend!
Mr. Cabaret
mit Assistenten von **Mlle Hermance**
mit seiner großartigen entzückenden
Mente von 10 Akrobatenhündchen.
Claire Marsella,
vorzügliche Niederjägerin.
Oswin Müller,
Humorist und Charakterdarsteller.
J. Garcia,
Schattenspiele mit reisenden Neu-
heiten, u. a.: „Das Ballspiel“ etc.
Außerdem Gastspiel des
Chemnitzer Volks-Theaters und
Burlesken-Ensembles.
Neues abwechslungsreiches Repertoire.
Frauenlied, Schwanke in 1 Akt.
Hierauf: Im Gasthaus, blaues Birne.
Urkomische Burlesque in 1 Akt.
Abendli. hümmlich Feiertagsfest
Sonntag den 17. Mai vorm. 11½
u. nachm. 4 Uhr bei freiem Zutritt.
Grosse Garten-Konzerte
ausgeführt vom gelangt. Theater-
Orchester unter Leitung seines Diri-
genten Herrn Max Friedemann.
Abends 8 Uhr gr. Vorstellung
des diesmal. großart. Programms.

Waaren- u. Möbel-Credit-Haus
C. Klingler
Halle a. S., 20 Grosse Ulrichstrasse 20.
Auf Kredit und bar:
Herren-Anzüge Anzahlung von 5 M. aufw.
Knaben-Anzüge „ 1.50 „
Sommer-Paletots „ 5 „
Große Auswahl von Damen-Konfektion,
Schuwaren, Hüten und Schirmen.
Spielend leichte Abzahlung.

Neue u. gebrauchte Möbel!
Empfehle in grösster Auswahl
alle Arten
Möbel- und Polstervern
von den einfachsten bis elegantesten
sowie ganze
Ausstattungen
zu den denkbar billigsten Preisen.
M. Schimmel,
Rathausstr. 6.
Fahrrad für 48 Mk. zu verkaufen.
Schülerhof 1.
Sozialdemokratisches Niederbuch
von Max Regel. Preis 40 Pf.
8. Auflage. Volksbuchhandlung, Geisstr. 21.

Zoolog. Garten
Sonntag d. 17. Mai.
Erwachsene 50 Pf. Kinder 30 Pf.
2 gosse Konzerte.
Anfichtspostkarten
in großer Auswahl zu haben in der
Volksbuchhandlung.

Zeitz.
13 Stiftsberg 13.
Anfertigung von Schuhwaren jeder
Reparaturen Art.
werden sofort, gut und dauerhaft aus-
geführt von der mechanischen Besoh-
l-Anstalt von Julius Lange.
Meine Kunden erhalten Dividenden-
merten des Zeitzer Konsumvereins.
2-3 junge Leute erhalten anhängiges
Logis.
Zeitzgerstr. 19, III. r.

Zu Sommerfesten und Wasserfahrten
empfehlen
Zug-, Ballon- und Facon-Laternen,
Papierfackeln, Stäbchen und Lichte.
Bei frühzeitigen Bestellungen kann jedem Wunsch betr. Aufsicht,
Farben und Facon Nachdruck gegeben werden.
Große Auswahl in neuen Mustern eingetroffen.
Die Volksbuchhandlung.

Bettfedern,
Fertige Betten, Inlets,
Bettwäsche, Strohsäcke,
Eisen- u. Holz-
Bettstellen
mit und ohne Matratzen
empfiehlt unter Garantie streng
reeller Bedienung
Eduard Graf
Erfahrenstes Spezial-Geschäft
am Plage
Marktplatz 11.

Verlag und für die Ankerate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. u. S. S.) Halle, a. S.



2. Beilage zum Volksblatt.

Der Ausschrei der Hinterdrücken.

Die unter der russischen Krone schwer leidenden Finnländer veröffentlichen folgenden Aufruf:

„Lieber die Gewaltmaßnahmen empfindende, welche die russischen Mächte über Finnland ergreifen lassen, welche die russischen Finnländer, die sich in ihren ureigenen Menschenrechten verletzt fühlen, im eigenen wie im Namen zahlreicher Völkerverleiher auf die öffentliche Meinung des aufgeklärten und freigeistigen Weltens.“

Vor vier Jahren brach der gegenwärtig regierende Selbstherrscher von Rußland die Verfassung, die Alexander I. bei der Eroberung Finnlands im Jahre 1809 befristet und die der jetzige Kaiser selbst gleich allen seinen Vorgängern durch feierliche Regentenversicherung aufrecht zu erhalten gelobt hatte. Die öffentliche Meinung in der ganzen gebildeten Welt gab ihre Enttäuschung über diesen Verstoß gegen den in vielfacher Weise ausgesprochenen Willen der Völker und aller geordneten Rechtspflege durch freiesenden General-Gouverneur verleiht, gegen finnländische Bürger, die an den beschwerlichen Gesetzen teilhaben, einen besonnenen, aber entschiedenen Widerstand entgegen. Hierdurch gereizt, hat die russische Regierung jetzt in Finnland eine Schreden Herrschaft eingeführt, von der sich Menschen, die unter geistlich geordneten Verhältnissen leben, kaum eine Vorstellung machen können.

Ein Volk, das genötigt ist, das Gesetz über alle persönlichen Missethätigkeiten zu stellen und das seit langer Zeit keine nationale Selbstständigkeit in Schutze einer freistehenden Gesetzgebung erfolgreich weiter entwickelt hat, ist jetzt täglich Zeuge einer brutalen Verneinung des Rechts, während Vöge und Verleumdung rechtliche Befolgung finden und verbrecherische Anordnungen, wenn sie in Dienste der Spionage fallen, dem Arme der Gerechtigkeit entzogen werden. Doch nicht genug damit, hat der russische Czar in dessen Willkür der Monarch jetzt vollständig das finnländische Volk geteilt, hat in veränderlicher Weise aufrechtzuerhaltende Untertanen vorfindend, sich das Recht verschafft, ohne gerichtliches Verfahren und Urteil finnländische Bürger des Landes zu verweisen oder ins Innere des Reiches (d. h. zum Beispiel nach Sibirien) zu senden und sie nach Belieben lange in Haft zu halten.

Auf Grund dieses „Rechts“ haben in den letzten Tagen des April zahlreiche Ausweisungen aus Finnland stattgefunden. Einige der besten Söhne unseres Landes sind von einer der schmerzlichen Strafen, die ein Mensch erleiden kann, der Verbannt, betroffen worden, einer Strafe, die übrigens im finnländischen Strafgesetze ausdrücklich verboten ist. Keiner unserer ausgesetzten Völkerverleiher hat davon Kenntnis erhalten, was ihm zur Last gelegt wird, hinsichtlich der meisten kann man aber schließen, daß schärfste Demütigungen und persönliche Nachsicht der unangenehmsten Gewalttat veranlassen. Hohe Vertreter der sog. Ordnungsgewalt haben den Betroffenen die festographierten Ausweisungsbefehle eingehändig, auf denen nicht einmal immer der Name des „Verurteilten“ eingetragen worden war. Diese Handlanger des General-Gouverneurs sind in Privatwohnungen und Geschäftslokale eingedrungen, sie sind in die Wohnräume von Verlegern mit Gewalt eingedrungen, sie haben Waren und Privatgüter zerstört und gleich Vandalen geplündert und gestohlt.

Eine längst genährte Begierde, die Früchte der finnländischen Kulturarbeit mit Füßen treten zu können, scheint uns endlich ihre Befriedigung zu finden und triumphierend ihren Siegeszug durch unser Land zu halten.

Wir hegen keine Hoffnung, daß die Herfürsorgearbeit der Gewalttäter durch eine Einprache von Seiten der europäischen Presse in ihrem Laufe gehemmt werden könnte. Wir haben jene öffentliche Meinung in der zivilisierten Welt, welche sich voll Teilnahme auf unsere Seite geföhlt hat, von den letzten und gewalttätigsten Verurteilungen des Regimes in Kenntnis setzen wollen, das jetzt unter nationaler Zustimmung vollständig zu verichten ist. Wir haben uns an die Vertreter der Zivilisation in den Ländern wenden wollen, wo man uns kennt, um im Namen dieser Zivilisation dagegen zu protestieren, daß ein Gebiet abendländischer Kultur verheert wird, daß ein Staatswesen, das sich in Jahrhunderte altem Schutze von Gesetz und Recht entwickelt hat, im tiefsten Frieden eines förmlichen Kriegszustande preisgegeben wird; daß dessen Mitglieder ohne jegliches gerichtliches Verfahren ihrer Arbeit, ihres Auskommens und ihres Vaterlandes beraubt werden.

Belsingfors, den 28. April 1903.

Finnländer aller Stände.“

Soziales.

Die soziale Sprache der Künstlerinnen-Toiletten. In einer großen Schneiderfirma Wiens ist dieser Tage ein Streit ausgebrochen. Sondere von Proletariats des Schneidergewerbes fordern höhere Löhne. Bei dieser Firma nun laßt die berühmte Künstlerin Frau Felene Dillner Toiletten, Roben, und diese Toilette verlangt die Dillner zu richten, der Zeitung, einen offenen Brief an den Kaiser zu schreiben, der eine Stimme hat, die weit über den das nun engen Kreis der Mächtigsten hinaus verstanden werden wird. Es ist der Mächtigste der Mächtigsten von Proletariats des Schneidergewerbes, der Maßstab der ungenährten Millionen von Proletariats überhand, die den Glanz und die Pracht der Weltgegenstände schaffen, selber aber in qualendem Elend ohne den Nitzgenuss am Wert ihrer Hände darben müssen. Der Brief lautet:

Berliner Zeitungen berichten über den Erfolg, den Sie dieser Tage auf dem Theater Weltens errungen haben. Das danken Sie Ihrem Talent und Ihrer Fähigkeit, sich in Szene zu legen. Eines der wichtigsten Mittel, mit denen Sie Ihre Größe erzielen, sind Ihre großen, rauschenden, raffiniert erdummen Toiletten. Nun, so hören Sie: In den Erfolge mitverhelfen, letzten Ihnen in Berlin zu einem neuen, die diese wunderbaren Find in Wien die Schneiderinnen, die den Streit getreten. Sedes Kleider anfertigen, in den Arbeiterinnen, die in dem unzufälligen Arbeiter Arbeiterin Adolf Hoffmann u. No. 1. Kohlmarkt Nr. 3, in Arbeit fassen, haben Adel und Ehre niedriger, um für menschliche Ehre, menschliche Arbeitszeit, menschliche Ruhepausen gemeinsam zu kämpfen. Bei dieser Gelegenheit können Sie erfahren, wie diese Ihre glän-

zenden, rauschenden Roben erzeugt werden. Eine Forderung der Schneiderinnen ist Mindestlohn von zwei Kronen! (1.80 Mk.). Erhöhen Sie Mindestlohn, weil Sie, die Sie für einen Abend mit dem Jahreslohn eines Arbeiters honorieren, sondern mehr noch, weil Sie sich fragen: Wie? Gehe ich denn nicht den größten Teil meiner Gage für Toiletten aus? Zahle ich nicht jährlich Gehaltsanteile Kronen an meinen Schneider? Ist es da nötig, daß er Schneiderinnen mit feigen Kreuzen täglich entlohnt? Selene Dillner, besuchen Sie doch einmal die Schneiderinnen, während sie an Ihren herrlichen Toiletten arbeiten! Selbst vom ichanvielerischen Standpunkt ist da vieles lebenswert! Kommen Sie doch einmal in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag in die Werkstatt auf dem Kohlmarkt, so gegen früh, wenn die Sonne schon durch die Fenster dämmert. Sehen Sie sich die arbeitenden, vor Erstickung frastolenden Gesichter an, die da zuweilen vom Sonnabend früh bis Sonntag mittags roboten müssen, vielleicht können Sie den Eindruck bei irgend einer Gelegenheit verwenden. Wenn Sie ein ganz armes, vom Schicksal bedrängtes, durch Not blag und traurig gemadetes Mädchen darzustellen haben. Wenn Sie ganz mangelhaft kommen, können Sie's vielleicht einmal zufällig mit anheben, wie so ein junges, zu Tode erschöpftes Ding ohnmächtig vom Stuhl sinkt. Desgleichen kommt nämlich vor, daß Sie liege sich dann theatralisch brillant vernehmen, nicht? Oder kommen Sie einmal zur Zauenszeit (Weiperzeit) in die Werkstatt. Da giebt's eine hübsche realistische Beobachtung, wie die Schneiderinnen heimlich aus der Tasche einen Pfefferkuchen, flugs in den Mund stopfen, sich geföhntlich mit der Zunge berühren und mit ganz unmerklichen Pfefferkuchengüssen tun. Denn offen, daß darf man im Atelier Adolf Hoffmann u. Komp. nicht. Hat doch Herr Hoffmann die 56 Jahre lieber in Streit treten lassen, als daß er ihnen eine Zigarette bewilligt hätte. Kommen Sie zweimal an einem Tage, das erimal in aller Frühe, das zweimal spät nachts, damit Sie erfahren, wie lange die Autoren Ihrer Toiletten mit gebeugten Rücken, flachen Gesichtern und furchtigen Augen über den einzelnen Stücken sitzen müssen. Eine Forderung der Streifenden heißt: „Arbeitszeit nur bis 9 Uhr abends.“ Haben Sie schon etwas beiderdeuteres gehört, als dies? Nur bis 9 Uhr abends?

Selene Dillner. Sie haben bis zum heutigen Tage vermutlich nicht gewußt, wie viel Empörung, wie viel Tränen, wie viel Zerknür in Ihre herrlichen Roben einströmt, wie viel unter die Ärmel des Theaters haben Sie täglich geschaut, hinter die Kulissen des Lebens der arbeitenden Menschen haben sie vielleicht noch nie einen Blick geworfen. Jetzt ist der Moment, wo Sie sich die Gesichter ansehen können, die im Leben zu tunnen, aber schweren Straftatendienen verurteilt sind! Denen im Leben keine große „Holle“, daß nicht einmal eine kurze, schöne Episode zugeteilt wird! Wenn sie eine Künstlerin sind, wenn wir glauben sollen, daß Ihre Weinen und Lachen aus einer Seele stammt, so schreiben Sie an Herrn Adolf Hoffmann, 1. Kohlmarkt Nr. 3, unverzüglich: „Bewilligt die billigen Forderungen der Streifenden. Ich könnte es sonst nicht über's Herz bringen, ein Kleid aus Ihrer Werkstatt ruhigen Gewissens anzulegen.“

Auf diese passende Zuschrift fand die Adressatin folgende Antwort:

Berehrt Herr Redakteur! Sie verlangen in Ihrem offenen Schreiben, daß eine ichandere Frau in eines der schwierigsten sozialen Probleme eingreife. (Glauben Sie mir, es wäre nichts, rein nichts an den traurigen Zuständen geändert, auch wenn ich viele Kleider fünfzigjährig an anderer Stelle machen liege. Uns Frauen blüht in diesen Dingen ein anderer Weg. Wir können, soweit unsere Kräfte reichen, von Fall zu Fall helfen, wo es not tut. Ich bitte Sie recht sehr, die bei getriebenen 200 Kronen u. unter die von Ihnen gemeinten Arbeiterinnen zu verteilen, das jeder wenigstens eine frohe Stunde gedient werde.

In beiderseitiger Hochachtung Selene Dillner. Mit einem für ihre Verhältnisse äußerst geringen — Almosen — mit Redensarten, die entweder ein Nichtverstehenkönnen oder ein Nichtverstehenwollen des offenen Briefes der Wiener Arbeiter-Zeitung, — drückt sich die Künstlerin vor dem, was ihr j. erred nahegelegt worden ist. Sie kennt nur die Philosophie des sozialen Befehmsiss so vieler reicher Leute: Das Geld ist unabänderlich... Die Philosophie und das Spenden kleiner Almosen... von Fall zu Fall“ hat vor allem die Eigenschaft, daß es so — bequem ist...

Der Prozeß gegen die Pommerbank.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wird Direktor Tanzen von der Berliner Hypothekbank, der Rechtsnachfolgerin der Pommerbank, über den Wert des Terrains Edenhauer Allee, Süd, vernommen. Er bekennt, daß für ein Grundstück dieses Terrains der Berliner Hypothekbank ein Angebot von 735 Mk. pro Quadratmeter gemacht dieses Angebot vom Ausschreit der abgelehnt worden ist, da dieser 1250 Mk. haben will. Die Taxe der Angelegten Kanal und Bohl lauteten seiner Zeit auf 900 bis 1100 Mk. pro Quadratmeter, die Schätzung der haattlichen Nevisionskommission hat nur einen Wert von 400 Mk. pro Quadratmeter angenommen.

Hierauf wird die Entschuldigungsverpflichtung des Terrains Panow II (Garten) verhandelt. Die Annahmliche Verlehrschaft hatte dieses Terrain in der Subhastation am 1. April 1898 erstanden. Der Kaufpreis betrug 2692.000 Mk. Es liegen drei Taxen der Angelegten Kanal und Bohl vor: eine Taxe von 1898 auf die Summe von 6.065.000 Mk., eine Taxe von 1899 auf die Summe von 6.392.000 Mk., hinzu, nach der Zerlegung der Terrains in einzelne Blöcke im Oktober 1900 für diejenigen 11 Blöcke, deren Hypotheken als Pfandbrief-Unterlage benutzt wurden, eine Taxe von 15.585.318 Mk. für die übrigen 4 Blöcke von 5.485.342 Mk. abgegeben worden. Die haattliche Kommission hat eine „Belehnungsgrenze“ für die Pfandbriefhypotheken angenommen.

Angelt. Es gibt über die etwas verwickelte Entwicklung des ganzen Belehnungsgeschäfts vom Gute Wollant eine ausführliche Darstellung. Die Pommerbank habe erhaltliche Hypotheken im Betrage von 8.700.000 M. erworben, die innerhalb 60 Prozent des von den Sachverständigen ermittelten Wertes lagen, sie hätte dagegen von dem Gute Wollant 100 Prozent der ermittelten Belehnungsgrenze nicht unterlagfähige Hypotheken, die nach den Taxen der Sachverständigen über 60 Prozent des ermittelten Grundstückswertes eingetragen waren, verkauft und hatte auf diese Weise eine grogartige Verbesserung ihres Hypothekenbestandes vorgenommen. Die Schätzung der haattlichen Nevisionskommission bezüglich des Reichthauptgrund-

stücks durchschnittlich 200 Mk. pro Quadratmeter sei absolut falsch. Die Angelegten Kanal und Bohl verteilten ebenfalls die Mächtigste ihrer Taxen, Staatsanwalt Beck bemängelt dieselben.

Die Verhandlung wendet sich dann den Terrainankäufen der Immobilien-Verlehrschaft in Nordorf zu. Die genannte Gesellschaft hatte im September 1897 von dem Landwirt Riemey ein Terrain in Nordorf an der jetzigen Kanalstraße in Größe von 7.887 Sektar für 1.030.635 Mk. gekauft.

Im Oktober desselben Jahres wurde für die Sommerbank eine Amortisations-Anleihe von 1.971.000 Mk. eingetragen, welche schon Ende 1897 als Pfandbrief-Unterlage benutzt wurde. Der Selbstwertpreis des Grundstücks stellte sich in der Folge unter Einrechnung der Zinsen, Provisionen, der Aufwendungen für den Bau eines Hauses (160.000 Mk.) u. u. auf rund 1.990.000 Mk. Die Anleihe liegt auf dem Standpunkte, daß ein Terrain in der angegebenen Größe nicht als ein Grundstück mit dauerndem Ertrage betrachtet werden könne, wenn auf demselben ein Haus, das ca. 160.000 Mk. wert ist, errichtet werde. Die Errichtung dieses Hauses habe offenbar nur zu dem Zwecke stattgefunden, um die Möglichkeit der Veräußerung des Grundstückes als Pfandbriefunterlage zu gewinnen. Die Anleihe liegt auf dem Standpunkte, daß in der Beleihung eines Terrains, dessen Selbstwertpreis zur Zeit der Beleihung sich auf 1.980.005 Mk. betrug, ein Terrain mit der Summe von 1.971.000 Mk. eine grobe Untertre gegen die Sommerbank liegt.

Der Angelegte Schulz vertritt in längeren Darlegungen seine Beleihung des Grundstücks. Die hohe Differenz zwischen der ersten und der zweiten Taxe sei keineswegs erstaunlich, wenn man berücksichtige, daß inzwischen der neue Verlehrschaft für die Sommerbank errichtet worden ist. Dadurch sowie durch die Durchführung einer bisherigen Sachangelegenheit des Terrains bedeutend wertvoller geworden. Nach Vernehmung mehrerer Sachverständiger bezieht das Gericht die Abgabe des Verlehrschafters Nordorf zu morgen früh und ebenso die des Verlehrschafters Kästel aus Nordorf. Beide sollen über die Verhältnisse im Nordorfer Grundstücksmarkt Auskunft geben.

Dann wird die Beleihung der Einzelzettel und Beleihung der Pausellen des Nordorfer Terrains an der Kanalstraße vorgenommen. Ein zweiter Vorkalterm in Nordorf wird für nötig gehalten. Auf Befehl des Gerichtshofes begaben sich Staatsanwalt, Richter, Angelegte, Sachverständige und Verteidiger nach dem 1. B. von der Immobilienbank erworbenen, an der Kanalstraße gelegenen Terrains, um dieses in Absichten zu nehmen. Befandlich waren zwischen dem Verlehrschaft der Anleihebehörde und der Beleihung wesentliche Differenzen betrefend der Höhe der Grundstücksrente hervorgetreten. Als Sachverständiger nahm auch der Überlehrschaft Nordorf an der Kanalstraße teil.

In der nächsten Sitzung folgt Beleihung der beständigen Nordorfer Grundstücke. Zur Sprache kommt besonders die Beleihung eines Terrains mit 3.918.000 Mk., das 1. 3. 1895 für 500.000 Mk. erworben worden war. Der Angelegte erklärt die enorme Wertsteigerung einmal durch künstliche Verbesserung des Bodens nach einem Verfahren, dann aber durch die Deutung, welche die Gegen durch Anlage eines neuen Bahnhofs an der Verlehrschaft erfuhr. Die Taxen der Angelegten seien daher richtig genug. Überlehrschafter Hobdin bestritt dies, wenn auch der Aufklärung hinter dem Gerichtsurteil zuzugestimmt ist. Den Schluß der Sitzung bildet die Fortsetzung der Verhandlung des einzelnen Nordorfer Grundstücks. Fortsetzung der Verhandlungen Montag.

Provinzielles.

Zeis. Einen starken politischen Belegschmaß hat das Vorgehen des Abattoreins gegen den Konsumverein. Der seit zwei Wochen bestehende Abattorein hat die Geschäftsleute, die mit dem Konsumverein in Verbindung standen und dessen Mitglieder Konsummarken verarbeiteten, zu beider verhandeln, keine Konsummarken mehr zu geben sondern Marken des Abattoreins, und fast alle Geschäftsleute sind für sich genug gewesen. Den schärfsten Angriff ergriffen die Konsumverein zu zwingen, nummehr getragene Gegenstände nehmen zu ergreifen. Der Konsumverein ist bereits auf 118 Mitglieder getrieben; wovon in den letzten zehn Tagen 50 dem Vereine beigetreten sind.

Daß der Abattorein eine Zielerziele ist und keinesfalls mit einem Konsumverein verglichen werden kann, ist selbst und widerleglich im Volksblatte nachgewiesen worden. Sie haben nichts miteinander gemein als die rein äußerliche Verarbeitung von Marken. Aber während das Mitglied des Konsumvereins Einfluß hat auf Preis und Güte der Waren und während ihm der volle Unternehmensgewinn ungefragt zugute kommt, saßt der Abattorein nur led's Prozeß, ohne daß jemand ihn kontrollieren kann, ob er nicht zehn Prozent vorher auf die Ware geföhlagen hat. Daß das bereits geschäffte sich nicht ändern lassen, im Falle, wo der Jahresfrist der Abattorein ausbläube, den Konsumvereinen das Wasser abgucken zu können, ist es von den Geschäftsleuten endlich einsehend worden, daß sie die Abattoreinente erst auf den Warenpreis schlagen. Wer seine Marke verlangte, bekam die Ware entsprechend billiger. Jetzt ist's schon überall mit den Abattoreinente sich geworden; sie sind ein totgeborenes Kind, und die Arbeiterwelt von Zeis ist viel zu aufgefährt als daß sie nicht die ganze Solidität des Abattoreins-Wiens erkennen sollte.

Die Generalversammlung des Konsumvereins findet am 24. d. M. statt. Trotz billiger Preise kann er seinen Mitgliedern auf das halbe Jahr led's Prozent Nutzen geben. Die Geschäftsleute, welche sich jetzt von Abattorein haben umringen lassen, werden sich nicht erheben, wie sehr sie sich dabei ins eigene Fleisch geschnitten haben.

Zeis. In der nächsten Wochen finden vor dem hiesigen Schöffengericht drei Verhandlungen statt, in denen Parteigenossen sich zu verurteilen haben. Zuerst ist Gen. D. u. m. g. Halle angelegt, weil durch einen Bericht des hiesigen Gewerkschaftskartells ein Verlehrschaft der Papierfabrik sich beliedigt föhlt. Weiter sind angelegt die Genossen Kriger's Halle und Leune-Kreischau, in Kreischau eine nicht angemeldete Vermählung abgehalten zu haben. Und endlich kommt am 25. Mai, vom 9 1/2 Uhr, Genosse Thiele-Halle vor die Schranken wegen der Rauberei Verbreitung aus dem Jahre 1901. Ueber den Ausgang der Prozesse wird berichtet werden.

Freiburg a. L. Zur Aufbahrungsteuer. Der Kaufmann Richter hatte seiner Tochter, die sich verheiratet, in einem Hofe die Aufbahrungsteuer bezogen, bei der nach den Klagen von drei Antrümern nicht gezahlt wurde. Der wohlhabliche Magistrat erhob deshalb von ihm auf Grund der Freiburger Aufbahrungsteuerordnung eine Aufbahrungsteuer von 6 Mk. Richter erbat Einpruch und machte geltend, daß eine Familienfeier nicht zu einer finanziellen made werden dürfe. In einem Hofe habe die Hochzeit nur deshalb stattgefunden

Woll die Wohnung sollte zu klein gewesen sei. Nach Lage bei einer Hochzeit geradezu eine moralische Verpflichtung für den Dodgersbater vor, eine Fete zu veranstalten. Der Magistrat verwarf jedoch den Einbruch, worauf B. beim Bezirksausschuß in Merseburg Klage brachte und seinen Standpunkt von neuem vertrat. — Der Bezirksausschuß wies die Klage ab und führte aus, daß es für die Ausübung der Kulturbetriebsverordnung ganz gleichgültig sei, welchem Zwecke eine Kulturfete diene. Das die Fete, bei der nach der Musik getanzt wurde, hier eine Hochzeitsfeier gewesen sei, schließt nicht aus, darin eine Kulturfete zu sehen. Unabweislich habe es sich hier um eine Festlichkeit in einem Lokal gehandelt, für deren Veranstaltung eine Fete zu erheben sei, denn der Besizerung unterliegen auch die Festlichkeiten geschlossener Gesellschaften in Lokalen. — B. legte hierüber Revision beim Verwaltungsgericht ein und beantragte seine Freistellung von der Kulturbetriebssteuer. Wenn solche Dodgersfeten, die vom Ausschaltungsbescheid erregt wurden, der Kulturbetriebssteuer unterliegen, dann müßten schließlich auch Weihnachtsmessen befreit werden. Das Verwaltungsgericht verwarf die Revision und bestätigte die Vorentscheidung als zutreffend.

Töden. In dem Fallwerk von D. Göge führte der Arbeiter Friedrich Hoffmann beim Töten eines Bienen, dem Bienen nach dreifach Fuß tief herab. S. mußte in die Kollide Klage gebracht werden.

Golzwesig. Zur Erlangung eines Saales entfallen unsere Genossen seit längerer Zeit eine lebhaft Agitation; so entschlossen sich vor kurzem 6 Vereine, gemeinsam vorzugehen, um die Wirte zur Vergabe ihrer Lokale zu veranlassen. Etwa 40 Mann fanden sich bei Herrn Schröder ein; derselbe sagte auch ganz offen, daß er nur von der Arbeiterfete lebe, jenseits aber denselben keine Vereinigungen für sich. Die Antwort blieben die Arbeiter nicht schuldig, geschlossen verteilten sie das Lokal und Schröder konnte darüber nachdenken, wobei

er am besten wegkommt. Ein anderer Wirt, Körner, klagte über den Druck der Behörden und erbat sich einige Tage Überlegen. Die Antwort lautete, wie erwartet wurde, und ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Auch die Sonntagliche Wirtschaft wurde mit einem Bescheid bestraft, aber prompt erfolgte die Antwort: es geht nicht. Die Arbeiter müßten sich das Gehören der Herren Wirte merken, die zwar gern die Arbeitergroßen einladen, aber im übrigen nichts von ihnen wissen wollen. Die Arbeiter werden sich diese Behandlung nicht länger gefallen lassen, sie werden eben mit ihren Veranlassungen nach auswärts gehen. Den Anfang macht der Gewerksverein Postjunge, der am 17. Mai einen Ausflug nach Böhren veranstaltet. Die gesamte Arbeiterfete ist hierzu freundlichst eingeladen; näheres wird noch bekannt gegeben.

Magdeburg. Merkwürdige Dinge über Vorkommnisse in seinem Scheidungsprozeß erzählt der dirigierende Arzt Dr. Will, hier, in einer Fete von ihm herausgegebenen Broschüre. Zuerst sei ein geheimes Treffen in einem Kiste für ein Gutachten als psychiatrischer Sachverständiger unterbreitet worden, ferner sei die Eingabe eines Zeugen nicht aufgefunden, drittens habe eine wichtige Aussage der Zeugin 3. nicht mehr im Protokoll, drittens seien zwei Mädchen, die wichtige Punkte der Anklage entkräften sollten, nicht geladen worden, und schließlich sei Dr. Will indirekt für geisteskrank erklärt worden ohne jede Untersuchung; das sei nicht nur eine schwere Ehrenkränkung sondern für ihn der Ruin seiner wirtschaftlichen Existenz gewesen.

Dr. Will hat sich, wie er mitteilt, beschwerdeführend über die Unregelmäßigkeiten in der Prozeßführung an alle Instanzen bis zum Minister gewandt, ist aber überall abgewiesen worden. Seine Petition wegen Beilegung der in Betracht kommenden Richter hat der Präsident des Oberlandesgerichts

Naumburg abgelehnt, und der Oberstaatsanwalt in Naumburg hat auch dem Entzage Billis, ihn wegen künftighin falscher Anschuldigung zu verfolgen, nicht stattgegeben. Nur gewonnen, so lautet der Schlußsatz der Broschüre, habe Will zur Wahrung seiner berechtigten Interessen den Weg der Öffentlichkeit befohlen, nachdem alle andern Mittel und Wege erschöpft gewesen seien; das könne ihm in erster Reihe der Justizminister bezeugen.

Die kleine Schrift Billis wird nicht unbeachtet bleiben können. Er teilt Einzelheiten mit, die so schwere Besätze gegen die Prozeßschriften bedeuten, daß entweder die schuldigen Beamten bestraft werden müssen, wenn sich die Behauptungen beweisen lassen, oder daß gegen Will ein Verfahren eingeleitet werden muß, wenn er unwahre Behauptungen aufgestellt hat. Hoffentlich läßt sich die Affaire in diesem Stadium nicht mehr.

Magdeburg. Oberkriegsgericht. Zu 14 Tagen ge'finden Urteil, der nach Ansicht des Verhandlungsleiters gleichbedeutend mit Gefängnis ist, wurde der Sergeant Stier von der 4. Kompanie des 4. Wiener-Bataillons verurteilt, weil er dem Wionier Hilt eine mehrere Zentimeter lange Kopfwunde beibrachte, die demselben auf kurze Zeit benutzlos machte. Der Vertreter der Anklage hält eine Verurteilung für ausgeschlossen und beantragt 14 Tage Gefängnis, die in Arrest bei der Urteilsverhandlung umgewandelt wurde.

Jericho. Ein Tierarzt als Sittlichkeits-Verbrecher. Nach einer behördlichen Bekanntmachung hat der Tierarzt J. Kraut in Jericho am der 9. März, seine Gemahlin in Zangernünde in einem Steinbrunnen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. J. Kraut war eine große „Ordnungstüchtige“. Herbert Wisnart hat einen Agitator weniger.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

6% Rabatt bewilligt **Bär** **Sonnabend und Sonntag** dieser Woche, **billige Preise.** **Extra** **billige Preise.** **Extra** **billige Preise.** Dieser Rabatt wird sofort in Abzug gebracht.

Montag den 18. Mai abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Bellevue“
große öffentliche Frauen-Versammlung.
Thema: Die Frauen und die bevorstehende Reichstagswahl. Referent: Dr. Dunker, Leipzig. Freie Diskussion.
Zu zahlreichem Besuch ladet Frauen und Männer ein Die Vertrauensperson.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Geschäftslotales Gr. Ulrichstraße 49
sämtlicher fertigen
Herren- und Knaben-Konfektion,
Arbeits-Garderobe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Albert Rosenthal,
Halle, 49 Gr. Ulrichstrasse 49.
Wie bekannt führe ich streng reelle erlässige Waren und gebe dieselbe, so lange der Vorrat reicht, zu außer-
außergewöhnlich billigen Preisen ab. Die früheren und jetzigen Preise sind auf jedem Etikett vermerkt.

Hohenmölsen.
Sonntag den 17. Mai nachm. 3 Uhr im Bahnhof-Restaurant
öffentliche Versammlung
Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent: Genosse W. Witzig, Leipzig. 2. Freie Diskussion.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

Tapeten.
K. Rapsilber, Schmeerstrasse 5.
Prachtvolle Muster zu stamend billigen Preisen.
Linoleum.

Streichfertig und tadellos
erhalten Sie alle Farben, Bid. nur 50 Pfg. bei
Otto Kramer, Farben-, Lack- u. Pinselhandlg.
9 Mittelwache 9, gegenüber der Glauchaer Kirche.

Papier- und Pappenabfälle
kaufen jeden Volten
Kl. Brauhausstr. 20.
200 Stück Holzstoffer, Sandstoffer, Meißelbrett billig zu verkaufen.
Otto Topper, Motor Dürm.

Wegen bar und auf
Abzahlung
Möbel-
Einrichtungen.
Stoppdecken.
Tischdecken,
Gardinen,
Posteren,
Teppiche
L. Eichmann,
Große Ulrichstraße 51.
Eingang Schulstrasse.
6 Läden
in den Kaisersälen.

Photogr. Atelier „Elvira“, Breitestraße 31.
12 Bildbilder M. 1.90. 12 Kabinettbilder M. 4.90.
Garantirt haltb. Bilder. Geöffnet von 9-6 Uhr, auch an Sonn- u. Feiertagen
Zur Saison empfehle:
Prima Weiss- u. Weizenbier, Thüringer Schankbier, ein vorzügliches Hausbier, à Fl. 6 Pfg. Täglich frisches Braubier.
Telephon 1033. S. Luther, Brauerei, Gatz 50. **Goldblondchen.** **Goldblondchen.**

Handbuch für sozialdemokratische Wähler.
Der Reichstag 1898-1903.
Herausgegeben vom Sozialdemokratischen Parteivorstand.
Preis 4 Mark.
Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung,** Geilstraße 21.

Radfahrer.
Neue erlässige Fahrräder von 74 M. an mit einjähriger voller Garantie.
Gloden 20-75 Pfg., Radfahrer 1 M., Josenpange 5 Pfg., Flockette Ia. 2.60 M., Raffette Ia. 3.25 M., Korkgriffe Paar 40 Pfg., Korkfächer 1.25 M., Gellatone 1.10 M., Acetyl-salzerne 2.25-6.00 M., Aufpumpe 40 Pfg., Fußpumpe 1.40 M., Pedale 3.80 M., Sattel 2.60 M., Kettenschaltwerk 40 Pfg., Radfahrer 60 Pfg., Laufdecken 5.25 M., mit Garantie 6.25-8.00 M., Luftschläuche 3.00 M., mit Garantie 3.75-4.50 M.
im Zweighaus des Leipziger Fahrradhauses, Halle, Moritzkirchhof 10.

Deutsche erlässige Fahrrad-
auf **Teilhaltung.**
Kaufung 30-40 Mark, Mietung 10-20 Mark monatlich.
H. Rosenau in Hachsburg.
Man verlange Broschüre Nr. 100.

Gartengeräte, Werkzeuge u. Eisenwaren empfiehlt
Paul Schneider, Wertheburgerstrasse 4.

Schne
Nur 5 Mark
Anzahlung
Anzug, Paletot, Kinderwagen, Damen-Konfektion, Kleiderstoffe,
Paul Sommer
Leipzigerstrasse 14,
1. u. 2. Etage.
10 Minuten vom Bahnhof.
Stiefel

Samtverle, Manturistelle
kaufen fortwährend
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.
Farben und Lacke
bum Selbstanfrich kauft man preiswerter
bei **M. Waltschütz Nachf.,** Gr. Ulrichstr. 30.

Möbel-Einrichtungen **Garderoben Kleiderstoffe** **nur auf Kredit** **Robert Blumenreich** **kleinste Anzahlung** **Halle a. S.**
Kinderwagen **Wäsche - Betten** **bei** **spielend leichte** **nur**
u. s. w. **Kauflet** **Abzahlung.** **Gr. Ulrichstrasse**
24.

Bestag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle, a. S.

